

Kabul, den 22. Juni 2009

Liebe Freunde des Irene Salimi Kinderhospitals!

Es geschehen noch Zeichen und Wunder!

Vor 3 Jahren waren der afghanische Premierminister Arsallah und Gesundheitsminister Dr. Fatemi im Irene Salimi Kinderhospital zu Gast. Befragt nach unseren Wünschen äußerten wir unser Anliegen, doch die Durchgangsstrasse vor dem Hospital teeren und die Schlaglöcher schließen zu lassen. Dadurch erhoffen wir uns weniger Staub, der durch die schweren Sattelschlepper beständig aufgewirbelt wird und unser Hospital bepudert.

Heute nun wird nach erheblichen Vorarbeiten und mehrschichtigem Straßenaufbau die neue Teerschicht mit dem Straßenfertiger aufgebracht. Es ist kaum zu glauben. Zudem konnten wir den alten Baumbestand an der Straße retten und den Straßenverlauf etwas vom Hospital weg auf die andere Straßenseite verlegen lassen.

Der Beginn der Teerarbeiten wird offiziell mit Banddurchschneidung eröffnet und der Chefingenieur des städtischen Straßenbauamtes lässt sogar ein Schaf für seine Mitarbeiter schlachten, da sie in den letzten Tagen wirklich hart mit Überstunden sich für das Fortschreiten der Arbeiten eingesetzt haben. Dem neuen Bürgermeister von Kabul scheinen die Straßenarbeiten in den verschiedenen Bezirken Kabuls ein echtes Anliegen zu sein, denn überall werden die Bauarbeiten enorm gepuscht. Wahrscheinlich will auch die Regierung vor den Präsidentenwahlen Mitte August zeigen, dass die multinationale Afghanistan-Hilfe auch endlich bei der Bevölkerung ganz unten ankommt.

Wie dem auch sei – wir freuen uns riesig und hoffen, dass die neue Straße auch die nächste Dekade dem Schwerlastverkehr standhält. Wenn die Straße vor unserer Haustüre fertig ist, werden auch wir mit unseren kleinen Patienten und unseren Mitarbeitern ein kleines Straßenfest feiern!

Dieses Frühjahr wurden Helma und ich durch den Einsatz von unserer Freundin Irene Salimi, Herrn Architekt Siegfried Geisser und Herrn Doktor Heinz Porzig zu unserer großen Freude in Kabul unterstützt. Nach vier langen Jahren des Wartens scheint die Solarzentralheizung für unser Kinderhospital und alle Nebengebäude nun doch noch Wirklichkeit zu werden - dank der tatkräftigen Unterstützung unserer Freunde von Rotary Club Oberstaufen-Immenstadt aus dem Allgäu. Wenn es irgendwie machbar ist, wollen wir die Heizung im November / Dezember dieses Jahres einbauen und hoffen, dann im Januar / Februar 2010 den Hospitalbetrieb durch die neue Heizung schon wieder aufnehmen zu können. Was dies für die Kinder bedeutet, die dann auch im Winter bei uns im ISH behandelt und operiert werden, können wir kaum ermessen. Wir hoffen sehr, dass wir mit der uns gesteckten zeitlichen Planung hinkommen und unser Zeitplan nicht durch die afghanischen „Verhältnisse“ torpediert wird.

Immer mehr Patienten kommen täglich in unsere Ambulanz, so dass wir hier auch einige Umstellungen vornehmen mussten. Unsere Ambulanz ist nun gleichzeitig mit einem Orthopäden und einem Chirurgen besetzt, um die Wartezeiten für Kinder, Babies und Mütter zu verkürzen. Dank unserer neuen Assistenzärzte ist dies nun auch möglich. Zudem sind wir dem Wunsch vieler Patienten nachgekommen und haben eine kleine Ambulanz-Apotheke eingerichtet. Bisher haben wir nur Rezepte ausstellen können und unsere Patienten mussten sich die Medikamente dann in einer der vielen Pharmazieläden in der Stadt kaufen. Die

Schwierigkeit dabei ist, dass in Afghanistan sehr viele falsche Medikamente auf dem Markt sind, die keine oder kaum Wirkstoffe enthalten. Deshalb wollen viele Eltern ihre Medikamente bei uns kaufen, da sie im ISH wirkliche Qualitätsmedikamente erhalten. Damit dies auch richtig gehandhabt wird, haben wir den Apotheker Ahmad Fawad als Mitarbeiter gewinnen können. Ahmad Fawad hat ein abgeschlossenes Pharmazie-Studium und hat als Pharmacist im afghanischen Gesundheitsministerium gearbeitet. Vier Jahre war Ahmad Fawad auch in Deutschland und hat in Deutschland die Mittlere Reife gemacht. Wir freuen uns, dass er die übernommene Verantwortung mit Freude wahrnimmt.

Auch die Laborarbeit ist mehr geworden. Immer mehr unserer kleinen Patienten brauchen für die großen Operationen frisches Blut. Unser Laborant Salahuddin überprüft nun auch die Blutgruppen der Eltern und Verwandten, testet das Blut auf HIV, Hepatitis B und C und nimmt dem Spender das Blut ab. So sorgt er auf seine Weise für die Heilung der schwerstkranken Kinder.

Um den neuen Diensten auch den entsprechend notwendigen Raum in unserer Ambulanz geben zu können, haben wir uns zu einer Erweiterung um 5 Räume entschlossen. Dadurch soll der ganze Arbeitsablauf für uns und unsere Patienten einfacher werden. Hatten wir letztes Jahr noch im Schnitt zwanzig Patienten täglich in der Ambulanz zu versorgen, so haben wir jetzt am Wochenanfang 35 bis 50 Patienten, also fast das Doppelte zu bewältigen.



Im Hospital selbst haben wir alle 40 Betten fast immer voll belegt und noch immer stehen Kinder auf der Warteliste. Zur Zeit sind Kinder aus 15 Provinzen Afghanistans hier im Irene Salimi Kinderhospital, das jüngste ist gerade mal 45 Tage alt. Einige Kinder wurden schon in anderen afghanischen Krankenhäusern operiert, sogar im Iran und in Pakistan und sind nun in ihrer Not zu uns gekommen.

Von einem besonderen Fall wollen wir Ihnen / Euch heute berichten:

Mina, angeblich 13 Jahre alt, kommt aus Moqur, das an der Ringstraße zwischen den Provinzhauptstädten Ghazni und Qandahar liegt, ca. 500km (ungefähr 6 Std. Fahrtzeit) von Kabul entfernt.

Als Mina uns in der Ambulanz vorgestellt wurde, hegten wir gleich Zweifel am Alter. Wir schätzten ihr Alter zwischen 17 und 20 Jahre. Minas Mutter erzählte uns dann eine abenteuerliche Geschichte: Minas Vater arbeitet als Wächter in der Stadt Ghazni. Der Vater hatte sein Jagdgewehr auf dem Schrank zu Hause aufbewahrt. Es war geladen, aber nicht gesichert. Als Mina das Gewehr vom Schrank herunter holen wollte, löste sich angeblich ein Schuss und Mina bekam die ganze Schrotladung in den Rücken.



(Da Mina sich selber nicht in den Rücken schießen kann, ist unsere Annahme eher, dass jemand anderes mit der Waffe gespielt hat und Mina schwer verletzt.) Die Mutter erzählte weiter, dass sie Mina sofort in die Klinik in die Kreisstadt Moqur gebracht haben. Dort trauten sich die Ärzte nicht an die Operation und haben Mina ans Provinzkrankenhaus in Ghazni verwiesen. Nach zwei Stunden Fahrt wurde Mina dort aufgenommen und anschließend operiert. Nach der Operation sagten die Ärzte, dass alle Schrotkugeln entfernt seien und nach 6 Tagen durfte Mina wieder nach Hause gehen. Zuhause hatte sie weiterhin Probleme und Schmerzen. Es wurde dann ein Röntgenbild in Moqur gemacht und darauf waren noch viele Schrotkugeln zu sehen. Die Eltern brachten Mina erneut nach Ghazni und die Ärzte dort verwiesen sie ans Indira Ghandi Kinderkrankenhaus in der Hauptstadt Kabul. Die Mutter erzählte weiter: „Wir waren 25 Tage im Indira Ghandi Kinderhospital. Die Ärzte schoben einen Schlauch in Minas Rücken und sagten, die Kugeln würden dann zu Fleisch.“ Danach wurden sie wieder nach Hause geschickt. Mina war dann ein Jahr zu Hause. Ihre Beschwerden wurden immer schlimmer und so kamen sie erneut nach Kabul. Diesmal gingen sie ins Emergency Krankenhaus für Verwundete und Kriegsverletzte, das von der italienischen Hilfsorganisation Emergency geführt wird. Dort lehnten die Ärzte ebenfalls eine Operation ab und wollten Mina wieder zurück ans Provinzkrankenhaus Ghazni schicken. Durch einen Zufall bekamen die Eltern dann die Adresse vom Irene Salimi Kinderhospital und so kamen sie zu uns.

Wir haben Mina aufgenommen und am nächsten Tag gleich operiert. Mit Hilfe unseres C-Bogens konnten unsere Ärzte über 30 Schrotkugeln aus dem Rücken von Mina entfernen.

Als Mina dann in der Nacht aus der Narkose aufwachte, schaute sie sich alle Kugeln in der Plastiktüte genau an. Wir hatten sie extra für Mina aufgehoben. Mina ist nun auf dem besten Weg der Besserung, fühlt sich bei uns sehr wohl und wird in

einer Woche entlassen werden können.



Wie sich die Geschichte letztendlich wirklich abgespielt hat, werden wir wohl erst am Ende aller Tage erfahren. Und die Geschichte von Mina ist nur eine von vielen, die wir täglich im Irene Salimi Kinderhospital zu hören bekommen.

Gerade kam Helma von der Ambulanz. Eine Mutter brachte zwei ihrer Kinder. Beide haben beidseitig defekte Hüften. Mit 4 großen mehrstündigen Operationen können wir den beiden Kindern ihre Gehfähigkeit zurückgeben. Dabei entstehen uns Kosten von 2.000 Euro. Bitte helft uns, damit wir helfen können!

Wir sind dringend auf Ihre / Eure Spenden angewiesen. Jeder noch so kleine Betrag hilft uns weiter! Herzlichen Dank!

Für heute, mit lieben Grüßen von unserer „Front“, Eure Helma&Gerolf Dechentreiter

**Spendenkonto: 190 077 834, Sparkasse Donauwörth, BLZ 722 501 60
312 210 05, VR-Bank Bebra, BLZ 532 900 00**